

OX

6.) Sind alle Stunden der Nacht gleichwertig, oder ist der Schlaf vor Mitternacht der beste?

Nicht gleichwertig, ebensowenig wie alle Stunden des Tageslebens; aber der Mensch hat sich von diesen Dingen schon stark emankipiert.

Nachdem ich 1. u. 2.

71) Fragenbeantwortung (I)

Der aus dem Himmel gefallene Morgenstern = Luzifer. Doch man müßte einen ganzen Vortragszyklus darüber halten.

von

8.) Wer ist Melchisedek?

Er ist ein Dr. Rudolf Steiner Leib nicht so sehr durch die Abstammung bestimmt ist wie derjenige anderer Menschen. Daher sagt man: ohne Vater und Mutter. - Es ist in der Bibel nicht richtig übersetzt. - Haag, 29. März 1913 Freiloi gleichzusetzen, hat aber in der Menschheitsentwicklung ei-

1.) Begegnet man im Laufe der Inkarnationen dem Hüter der Schwelle nur ein Mal oder mehrere Male?

Nur einmal. Wer ihm einmal begegnet ist, kennt ihn für immer.

2.) Wo ist die Parzival-Legende am besten aufgeschrieben?

Die esoterische Legende ist natürlich überhaupt nicht aufgeschrieben worden, das würde erst jetzt möglich sein. Die beste dichterische exoterische Darstellung ist diejenige von Christian de Troyes.

3.) Ist Weihrauch schädlich für Pflanzen? Meine Palme geht ein! Die Palme steht in der Mitte des Pflanzensystems; es kann durchaus sein.

4.) Zucker soll im Körper Gärung erzeugen und dadurch Alkohol; ist daher der Zuckergenuß schädlich?

Deswegen braucht doch der Zucker nicht schlecht für den Körper zu sein! Der menschliche Körper erzeugt ja auch Fleisch, auch wenn der Mensch Vegetarier ist.

5.) Ist die menschliche Seele, der man in der Kain-Abel-Imagination gegenübersteht, immer mehr wert als die eigene Seele?

Ja, man wird einfach dazu getrieben, eine bessere Seele zu beobachten. Eine andere Seele sieht man nicht.

OX

Nachdruck Nr. 2

F r a g e n b e a n t w o r t u n g (I)

von

D r . R u d o l f S t e i n e r

Haag, 29. März 1913 *Fr*

1.) Begegnet man im Laufe der Inkarnationen dem Hüter der Schwelle nur ein Mal oder mehrere Male?

Nur einmal. Wer ihm einmal begegnet ist, kennt ihn für immer.

2.) Wo ist die Parzival-Legende am besten aufgeschrieben?

Die esoterische Legende ist natürlich überhaupt nicht aufgeschrieben worden, das würde erst jetzt möglich sein. Die beste dichterische exoterische Darstellung ist diejenige von Chrestien de Troyes.

3.) Ist Weihrauch schädlich für Pflanzen? Meine Palme geht ein!

Die Pal^me steht in der Mitte des Pflanzensystems; es kann durchaus sein.

4.) Zucker soll im Körper Gärung erzeugen und dadurch Alkohol; ist daher der Zuckergenuß schädlich?

Deswegen braucht doch der Zucker nicht schlecht für den Körper zu sein! Der menschliche Körper erzeugt ja auch Fleisch, auch wenn der Mensch Vegetarier ist.

5.) Ist die menschliche Seele, der man in der Kain-Abel-Imagination gegenübersteht, immer mehr wert als die eigene Seele?

Ja, man wird einfach dazu getrieben, eine bessere Seele zu beobachten. Eine andere Seele sieht man nicht.

6.) Sind alle Stunden der Nacht gleichwertig, oder ist der Schlaf vor Mitternacht der beste?

Nicht gleichwertig, ebensowenig wie alle Stunden des Tageslebens; aber der Mensch hat sich von diesen Dingen schon stark emanzipiert.

71) Jesaias 14, 12: Ist Morgenstern = Luzifer?

Der aus dem Himmel gefallene Morgenstern = Luzifer. Doch man müßte einen ganzen Vortragszyklus darüber halten.

8.) Wer ist Melchisedek?

Er ist eine jener geistigen Wesenheiten, deren Leib nicht so sehr durch die Abstammung bestimmt ist wie derjenige anderer Menschen. Daher sagt man: ohne Vater und Mutter. - Es ist in der Bibel nicht richtig übersetzt. - Er ist der Höhe der Angeli gleichzusetzen, hat aber in der Menschheitsentwicklung eine besondere Aufgabe.

9.) Welches waren die Gründe ihrer Zeitgenossen gegen die drei Fauste?

Der Faust, der Augustinus gegenübertritt, ist ein Manichäerbischof. Der Manichäismus selbst ist eine hohe Initiationslehre, aber in den äußerlichen Ausdrücken ist in sie manches übergegangen aus der ägyptisch-chaldäischen Kulturperiode. Erasmus ist in Faustus Andrelini in Paris eine Erneuerung der griechisch-lateinischen Kulturperiode entgegengetreten, tiefer als bei den übrigen Renaissancemenschen. Das Hereinragen uralter Traditionen in den fünften nachatlantischen Zeitraum, das finden wir in der Faustsage des fünfzehnten Jahrhunderts. Das bewirkte bei denjenigen, die den ganzen Charakter des fünften Zeitraumes herannahen fühlten, ein gewisses Schaudern vor dem, was es zwar Hohes noch enthält, aber nicht bis zur Egoität heraufkam, und ein Ablehnen.

Goethe dagegen erkennt, daß die Egoität zu etwas Berechtigtem führen kann. Im ersten Teil ist Faust noch ganz von persönlichen Interessen beseelt, im zweiten Teil nach einer Art höheren Schlafes beginnt das Erheben des Faust zum großen Plan der Welt- und Menschheitsinteressen. Viergliedrigkeit des

Nachtschlafes, dann Kaiserhof, Griechenland, - also über seine Zeit hinaus. Zur großen Weltgeschichte, macht selber Weltgeschichte, erobert dann selber ein Land. In höheren Welten also das persönliche Interesse zum Weltinteresse erweitert. Dann erst verständlich die Schlußworte, daß das "Unzulängliche Ereignis" wird.

10.) Ist das Rauchen schädlich?

Als Genußmittel persönlich, als esoterisches neutral. Es ist so, wie wenn der Mensch, um auszuruhen, sich abwechselnd auf das eine und das andere Bein stellt.

11.) Ist die Schlange der Vater der Lüge?

Nein, das ist Ahriman-Mephistopheles.

12.) Wie wäre die Welt geworden, wenn Luzifer nicht eingegriffen hätte?

Ich möchte niemand im entferntesten etwas Grobes sagen, aber diese Frage kann man nicht stellen, diese Frage bleibt etwas bloß Theoretisches. Wenn meine Großmutter vier Räder hätte und vorne eine Deichsel, so wäre sie ein Omnibus. Das ist hypothetisch möglich, aber sie kann es eben nicht sein.

13.) Wie ist der Fall Kains möglich, wo doch schon im Paradies Adam gefallen war?

Eben deshalb, dein Fall ist bloß die Konsequenz des ersten Falles.

14.) Was ist das Verhältnis von Ahriman zu Luzifer?

Luzifer hat die alte Mondenentwicklung in die Erdenentwicklung hereingetragen, Ahriman die alte Sonnenentwicklung.

15.) Waren Mohammeds Imaginationen richtig?

Ganz richtig sind keine der Imaginationen, die geschichtlich in das exoterische Leben übergegangen sind. Besonders bei Mohammed sind starke persönliche Einschlüge; daher auch die Polygamie.

16.) Präzedenzfall der Paradiestragödie (?) in der neuen Auflage der "Geheimwissenschaft" behandelt.

17.) Beifolgend gezeichnetes Tier habe ich vor dem Einschlafen hin- und herlaufen sehen. (Etwas wie ein Einhorn).

Man sollte so etwas nicht zu sehr deuten wollen. Es ist eine Mahnung der Seele, wenn man es überhaupt deuten will, und man müßte sagen: Gib acht, denn deine persönlichen Affekte richten sich nach deinen Gedanken.

18.) Die Führer des Mysterienbundes holen Rat bei Ahriman. Warum? Nun, meine lieben theosophischen Freunde, ich will mich wirklich anheischig machen, alle Fragen, die Sie mir bringen wollen, zu beantworten; aber nicht leicht solche, die sich auf meine "Mysterien" beziehen. So diese Frage: warum fragen sie Ahriman? Weil sie erwarten, daß da Rat zu holen ist. Ich würde wirklich etwas ganz Ledernes produzieren, wenn ich einen Kommentar zu meinen eigenen "Mysterien" schreiben wollte. Ahriman: "Sie sehen mich und kennen mich doch nicht." Zwei Menschen reden.

19.) Sind Kain und Abel dasselbe wie der Doppelgänger mit dem Phantom?

Man soll doch nicht so spekulieren, sondern die Dinge nehmen, wie sie gesagt sind! Da haben wir zwei Menschen; man sieht sich selber und einen anderen Menschen aus der geistigen Welt, der zu uns herunterschaut in die physische Welt. Aus der Theosophie müssen die geistvollen Deutungen überhaupt verschwinden. Da hat man ja solche Dinge gemacht, daß man gesagt hat: Shakespeares Hamlet - Manas , und so weiter. Grauensvoll ist das!

- - - - -

F r a g e n b e a n t w o r t u n g (II)

von

D r . R u d o l f S t e i n e r

Haag, 29. März 1913 TV

1.Frage: Begegnet man dem Hüter der Schwelle in einer Inkarnation einmal oder wiederholt?

Antwort: Wenn ein Mensch einmal den Hüter der Schwelle kennengelernt hat, dann bleibt dieser Hüter für den Menschen ein ihm bekanntes Gefühl. Daß die Frage so gestellt werden kann, rührt davon her, daß man sich noch nicht so ganz daran gewöhnt, wirklich mit seinen Begriffen eine Veränderung vorzunehmen, wenn man die höhere Welt charakterisieren will. Man trägt in diese höhere Welt Raumbegriffe hinauf, während der Raum nur für den physischen Plan einen Sinn hat. Beim Ätherleib müssen wir ja schon den Zeitbegriff anwenden. So ist die Sache nicht, daß man dem Hüter der Schwelle begegnet und dann geht man weiter. Man verliert also den Hüter der Schwelle nicht aus den Augen, beziehungsweise nicht aus seinem Erleben.

Der Fragesteller glaubt, daß es etwas Schlimmes ist, daß man erschüttert wird. Ja, das ist ja gerade das Gute an der Erziehung, daß man erschüttert wird. Das ist ein Urteil des physischen Planes, daß etwas E_rschütterndes etwas Schlimmes ist.

2.Frage: Parzival? (Wo ist die Legende aufgeschrieben?)

Antwort: Die esoterische Legende ist nicht aufgeschrieben, und es konnte nur in unserer Zeit jenes Zeitalter gekommen sein,

in der in äußerlicher Schrift diese ursprüngliche Legende aufgeschrieben wurde. Chrestian de Troyes ist derjenige, welcher am meisten von allen exoterischen Gestalten die ursprüngliche esoterische Gestalt gibt.

3.Frage: Ist Weihrauch schädlich für Pflanzen? Meine Palme geht ein, wenn ich räuchere.

Antwort: Weihrauch ist nicht gut für Pflanzen. Es handelt sich darum, daß man gerade bei solchen Pflanzen, die nicht am Ende, sondern in der Mitte (des Pflanzensystems) stehen, achten muß auf äußere Einflüsse.

4.Frage: Alkohol? (Ist der im menschlichen Organismus erzeugte Alkohol schädlich?)

Antwort: Sowohl Zucker als auch andere Nahrungsmittel - Kaffee, Salat - erzeugen im Menschen Alkohol. Der menschliche Leib erzeugt immer etwas Alkohol. Aber was das überhaupt bedeuten soll, ist nicht recht verständlich. Das hat nichts zu tun mit der Frage nach der Bedeutung des Alkohols für den Menschen. Wenn jemand sagt, der menschliche Körper erzeugt in sich Alkohol, und er bringt das zusammen mit der Frage, ob man Alkohol trinken soll, so ist das gradeso, als ob man Vegetarier sein soll, mit der Frage, ob der menschliche Körper Fleisch erzeugt. Es ist aber halt keine Widerlegung für die Frage des Vegetarismus, daß der menschliche Körper Fleisch erzeugt. Eben- sowenig hat das irgend etwas zu tun mit der Frage des Alkohols, wenn ein solches Produkt erst im Laufe der Verarbeitung der betreffenden Nahrungsmittel im Körper selbst entsteht.

5.Frage (fehlt).

Wo solche Heilverfahren auftreten, so bezeugen sie damit nur, daß heute eine ziemlich allgemein verbreitete Eigenschaft das kurzsinnige Denken ist, nämlich das Denken, das nicht die Konsequenzen ziehen kann. Ein Beispiel dafür: Es wird gesagt, es sei nicht naturgemäß, daß man den Kindern religiöse Vorstellungen beibringe; denn - so sagt man -, wäre es den Kindern naturgemäß, dann würden sie ohne äußere Beeinflussung dieser Anlage gemäß sich entwickeln. Das tun sie nicht, und

das bezeugt, daß diese religiösen Begriffe nicht naturgemäß aus den menschlichen Anlagen sich entwickeln.

Der Mensch macht mit einer solchen Schlußfolgerung oft einen großen Eindruck auf viele seiner Mitmenschen. Da sollte man doch folgendes bedenken: Ein Mensch, der einsam auf einer Insel aufwächst, er wird keine Sprache für sich allein entwickeln. Darf man daraus schließen, daß man das Sprechenlernen als etwas Nicht-Naturgemäßes ansehen (muß)?

6.Frage: Schlaf vor Mitternacht. (Ist der Schlaf vor Mitternacht wirklich wichtiger oder sind alle Nachtstunden gleichwertig?)

Antwort: Im Ganzen muß man sagen, das ist nicht der Fall. Nicht alle Stunden des Schlafes sind gleichwertig, ebensowenig wie alle Stunden des Tages gleichwertig sind. Aber auf der anderen Seite muß man sich sagen, der Mensch emanzipiert sich in einer gewissen Weise mit der Entwicklung von dem vollständigen Parallelismus mit den Naturvorgängen, so daß wir, wenn wir mehr in primitive, vielleicht auch in natürlichere Gebiete gehen, doch finden, daß der Mensch sich mehr anpaßt an den natürlichen Wechsel von Tag und Nacht. Wir finden, daß auf dem Lande die Menschen mit den Hühnern schlafen gehen. Die Menschen passen sich dem Tages- und Nachtverlaufe an. Das ist aber etwas, wovon sich der Mensch emanzipierte im Lauf der Entwicklung. Aber wovon er sich nicht emanzipiert hat, das ist, daß er dann innerlich Nehmen wir also an, wir legen uns, statt wie manche Leute um halb sieben, erst um dreiviertel zwölf nieder. Dann erleben wir allerdings etwas ähnliches um dreiviertel zwölf, wie der andere am Abend etc. Es ist also so, daß im allgemeinen der Mensch innerlich im Verlaufe seiner Schlafenszeit schon das erlebt, was entspricht der Aufeinanderfolge der Anpassung an die natürlichen Verhältnisse.

Natürlich muß der Mensch dadurch auch wieder auf manches verzichten. In einer gewissen Beziehung, Mit Bezug auf gewisse elementare menschliche Seelen- und Leibeskräfte haben die Menschen, die da schlafen gehen mit den Hühnern, sie haben in bezug auf elementare Kräfte etwas für sich, was der

Mensch verliert, wenn er sich emanzipiert, wenn er also zum Beispiel noch gegen zehn Uhr zu theosophischen Vorträgen geht. Aber es wird etwas anderes dadurch erworben. Und darauf beruht ja alles Fortschreiten, daß Parallelvorgänge bestehen und das innerlich fortgesetzt wird, was früher in Anpassung an äußere Verhältnisse da war. Darauf beruht die Evolution. Und das, daß wir in der Verschiedenheit der Stunden zwischen Einschlafen und Aufwachen wahrnehmen oder erleben - auch wenn wir zu einer beliebigen Stunde uns schlafen legen -, das ist ein Evolutionsprodukt aus einer Zeit her, wo der Mensch tatsächlich im Einschlafen und Aufwachen sich nach der äußeren Natur gerichtet hat.

7.Frage: Wer ist Melchisedek?

Antwort: Wir haben es da zu tun mit einer jener geistigen Wesenheiten, deren Lebensdauer nicht so eingeschränkt ist, wie das der Menschen ist, sondern mit einer Wesenheit, welche zu parallelisieren ist in gewisser Weise in der Höhe ihrer Entwicklung mit den Angeloi, welche aber eine bestimmte Aufgabe hatte in der Menschheitsevolution. - In meinen Zyklen finden Sie auch an einer Stelle diese Frage besprochen.

8.Frage: Wer sind die drei Fauste?

Antwort: Der Faust, der dem Augustinus gegenübersteht, ist ein Manichäerbischof. Wir haben es zu tun beim Manichäismus selber mit einer hohen Initiationslehre; aber im äußeren Ausdruck ist in die Manichäerlehre manches übergegangen aus den Begeisterungen der dritten nachatlantischen Kulturepoche, der ägyptisch-chaldäischen; so daß dem Augustinus gegenübertrat in dem Faustus eine Art Erneuerung der dritten Kulturepoche.

Dem Erasmus von Rotterdam ist entgegengetreten in dem Faustus von Paris, Andrelinos, gewissermaßen eine Erneuerung der vierten nachatlantischen Kulturepoche, der griechisch-lateinischen. Denn die ganze Art und Weise, wie dieser Faust von Paris wirkte auf seine Zeitgenossen, war eine Wiedererneuerung einer tieferen Grundlage der griechischen Kultur, als man diese bemerken konnte an den anderen Renaissancemenschen.

Das Hereinragen uralter Traditionen in die fünfte Kultur-

epoche tritt uns entgegen in dem Faust der Volkssage des sechzehnten Jahrhunderts. So daß wir in den drei Fausten vom hellseherischen Aspekt aus die drei Kulturepochen vor uns haben: die dritte, die vierte und die fünfte. Das bewirkte bei denen, die herannahen fühlten die fünfte Kulturepoche, zum Beispiel bei Augustinus, einen gewissen Schauer und ein Grauen vor dem, was eine höhere Entwicklung enthält, was nicht bis zur Egoität hinausführt, und ein Ablehnen.

9.Frage: Warum hat Goethe diese Auffassung umgedreht?

Antwort: Goethe ist weitergekommen als diejenigen, die ablehnen, was hereinragt an Egoität des Leibes aus anderen Kulturepochen. Goethe erkennt, daß diese Egoität, wenn sie sich mit höheren Weltinteressen verbindet, zu etwas Berechtigtem werden kann. Goethe führt daher den Faust zu immer höheren Interessen. Gerade von diesem Standpunkte aus ist der zweite Teil sehr interessant. Im ersten Teil ist Faust nur von persönlichen Interessen beseelt, höchstens noch vom Erkenntnistrieb. Bis zum Monolog, der allerdings eine gewisse Selbstlosigkeit darstellt, lebt doch auch Egoismus in ihm.

Aber im zweiten Teil beginnt aus einem anderen Bewußtseinszustand, der eine Art von höherem Schlaf ist, das Hinausführen des Faust auf den großen Plan der Welt- und Menschheitsereignisse. Gerade aus der schönen Schilderung, wo die vier Teile des Nachtschlafes dargestellt werden, können Sie erkennen, daß die vier Glieder nicht einander gleich sind. Dann geht es allmählich aus dem Egoismus hinaus. Er wird geführt zu allgemeinen Interessen. - Die Szene am Kaiserhof; Griechenland. - Er macht dann selbst Weltgeschichte. Er erobert ein Land, er macht Erdenphysiognomie. Dann wird er bis in höhere Welten geführt. Er wird hinaufgehoben aus seinem Astralleib, der die Egoität zu seiner natürlichen Eigenschaft hat. Allmählich wird das gewöhnliche Interesse zum Weltinteresse erweitert. Dann erst kann man sagen, daß verständlich werden die Schlußworte, in denen dargestellt wird, wie das, was sonst die Egoität des Astralleibes eine Unzulänglichkeit ist, Erreichtnis wird etc. etc.

Goethe also kann wirklich das umdrehen, was früher nicht umgedreht werden konnte, weil man sich nicht zu der Höhe erheben konnte, daß der Astralleib sein persönliches Interesse zu allgemeinen Weltinteressen verarbeiten müßte.

10. Frage: Ist Rauchen schädlich?

Antwort: Als Genußmittel gehört es in die Reihe der übrigen Genüsse, die natürlich zu den persönlichen Interessen gehören. Aber das Rauchen selbst ist neutral gegenüber der esoterischen Entwicklung und kann nicht als störend betrachtet werden.

11. Frage: Ist die Schlange der Vater der Lüge?

Antwort: Der Vater der Lüge ist Ahriman. Die Schlange im Paradiese ist etwas anderes.

12. Frage: Was ist das Verhältnis von Ahriman und Luzifer?

Antwort: Luzifer hat die alte Mondenentwicklung ins Erdendasein hineingetragen; Ahriman die alte Sonnenentwicklung.

- - - - -